

Beispiel für den Umgang mit der Natur, unserer Lebensgrundlage: „Eingriff in ein kartiertes Biotop am Fuß- und Radweg zwischen Aßlkofen und Grafing“

Eingangs zwei Zitate, die verdeutlichen können, dass auch in Bayern zukunftsorientiert gedacht wird:

Art. 19 des BayNatSchG „Biotopverbund, Biotopvernetzung, Arten- und Biotopschutzprogramm

(1) ¹Der Freistaat Bayern schafft ein Netz räumlich oder funktional verbundener Biotope (Biotopverbund), das bis zum Jahr 2023 mindestens 10 % Offenland und bis zum Jahr 2027 mindestens 13 % Offenland der Landesfläche umfasst. ²Ziel ist, dass der Biotopverbund bis zum Jahr 2030 mindestens 15 % Offenland der Landesfläche umfasst.“

Bayerisches Landesamt für Umwelt, www.lfu.bayern.de:

„Die Biotopkartierung liefert wichtige Grundlagen für den Naturschutz und trägt dadurch wesentlich zur Erhaltung der ökologisch wertvollen Landschaftsbestandteile für die nachfolgende Generation bei.“

Wenn jedoch unter dieser Zielsetzung zwischen Grafing und Aßlkofen an einem viel benutzten Erholungsort ein solch „kartiertes Biotop“ mit „Harvester“ noch dazu in der Baumfällschonzeit (1.3.- 30.9.) „behandelt“ wird, fragt man sich notgedrungen, wer oder was hier versagt habe:

1. Selbst die „gute fachliche Praxis“ kann nicht so gedeutet werden, dass in einem „Biotop“ in der Vogelbrutzeit, im Wonnemonat Mai, dem Sinnbild des Erwachens und Wachsens ein solch „Harvester-Rundumschlag“ stattfinden muss. Wie viele Nester wurden bei dieser Aktion zerstört? Hier fehlt jeglicher „Sach-Verstand“. Übrigens: „harvest“ (engl.) heißt auch: „Herbst“!
2. Zur Qualität eines in der Wachstumsphase geschlagenen Holzes sollte ein Instrumentenbauer befragt werden.
3. Hier sind nicht nur mit dem Pilz: *Chalara fraxinea* befallene Eschen gefällt worden, sondern auch gesunde. Außerdem stehen in diesem Biotop weiterhin noch befallene Eschen.
4. Der „Wegsicherungspflicht“ wurde so „verantwortungsvoll“ nachgekommen, dass jetzt (oder schon länger?) ein Totholzast direkt über dem Weg hängt. Also Fußgänger und Radfahrer aufpassen!
5. „Liebes Bächlein, Du schlängelst Dich so „nutzlos“ lieblich durch das Biotop. Du hast jetzt ein wenig Abwechslung durch das „Nutzholz“, das mit Harvesters Hilfe direkt in Dein Bett gestapelt wurde. Das freut Dich doch, oder? Außerdem steht auf der anderen Seite das Bankerl für die Leute, weißt Du, die suchen hier Erholung jetzt, gell!“
6. „Liebes Biotop, freu Dich doch, denn endlich fällt wieder Licht in Dein Innerstes und es können wieder „Pflanzen wachsen“! Die Natur hat ja keine Ahnung, wie das im Schatten ist. - Und die Buschwindröschen, Leberblümchen, Günsel, Aronstab usw. sind doch nicht so wichtig!“

Klaus Grünebach (BN OG Grafing)